

# Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags außer Sonn- und Feiertagen Bezugspreis: frei  
Haus monatlich 2,40 Mark, durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlegt  
Halle-Merseburger Zeitungsges. m. b. H. Halle, Vertriebsstr. 14. Fernruf: 210 45 (Abd.); 210 47 (Nacht).

Wird bei **Unabhängigen Arbeiter-Zeitung**  
**Der Rote Stern**

Bezugspreis: 15 Pf. für den am Höhe und Spalte: 1 Pf. im Textteil. Verteilung: Leipzig: D.  
Halle-Merseburger Zeitungsges. m. b. H. Halle. Druck: Druckhaus Buchdruckerei G. m. b. H.  
Halle, Vertriebsstr. 14. Verantwortlich für den Inhalt: Ernst Schaefer, Ver.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Montag, 22. Dezember 1930

10. Jahrgang + Nr. 295

## Verboten!

Der Oberpräsident  
der  
Provinz Sachsen  
O. P. 15 888 H.  
**Magdeburg, den 20. Dezember 1930**  
Fürstenaallee, 19  
Fernsprecher 8640-8644

Auf Grund des § 13 des Gesetzes zum Schutze der Re-  
publik vom 25. März 1930 (Reichsgesetzblatt 1 S. 91) und der

Das Verbot umfaßt auch jede angeblich neue Druckschrift, die sich sachlich als die alte darstellt.

§§ 82 und 85 des Reichsstrafgesetzbuches verbiete ich das Er-  
scheinen des „Klassenkampf“, des kommunistischen Organs für  
den Bezirk Halle-Merseburg, einschließlich der illustrierten  
Arbeiterzeitung „Der rote Stern“ und sämtlicher Kopfbblätter  
für die Zeit bis 4. Januar 1931 einschließlich.

### Gründe:

In der Nr. 270 vom 17. November 1930 wird in dem Artikel:  
„Die Revolution muß organisiert werden“  
gefaßt:

„Ein Umsturz muß kommen! Der politische Massenstreik  
und weiterhin die Revolution entstehen nur aus wachsen-  
den, sich gegenseitig steigern den Wellen revolutionärer  
Kämpfe! und

Die Massen sind kampfbereit. Die Massen wollen die Revolution.  
Unsere Aufgabe als Kommunist ist es, diese Revolution durch die Auslösung  
und Organisation von Streiks herbeizuführen!“

In Nr. 278 vom 18. November finden sich auf der zweiten Seite in  
dem Artikel „Man erst recht“ folgende Sätze:

„Schließt die Reihen der revolutionären Klassenfront!  
Die revolutionäre Arbeiterschaft unter Führung der  
KPD. wird siegen im Kampf um Sowjet-Deutschland!“

In der Nr. 281 vom 1. Dezember 1930 enthält der Artikel in der  
zweiten Beilage „Der Staat ist in Gefahr“ folgende Sätze:

„Aber nur gemacht, Ihr Herren, die Zeit liegt hoffentlich nicht so fern,  
an dem Ihr die Schläge, die Ihr in Torgau ansetzt, wieder zurück-  
erhaltet!“

„Einst muß der Tag kommen, wo wir die Burgen der Bourgeoisie nieder-  
reißen werden und den politischen Gefangenen die Freiheit geben.“

In der Nr. 283 vom 3. Dezember 1930 finden sich in dem Artikel „Zwei  
Wege“ auf der zweiten Seite des Blattes folgende Sätze:

„Die Faschisten schwächen, die Kommunisten aber kämp-  
fen, — und dann wird die Entscheidung fallen — für  
Sowjet-Deutschland.

Hilf uns, die deutsche Revolution zu organisieren!“

In der Nr. 284 des „Klassenkampf“ vom 4. Dezember 1930 befindet sich  
auf der ersten Seite ein Artikel mit der Überschrift: „An alle Wert-  
tätigen Mitteldeutschlands.“ In diesem Artikel finden sich fol-  
gende Sätze:

„Steht auf zum Kampf gegen faschistische  
Diktatur“.

„Heraus zu den Massendemonstrationen“,  
„Gegen die Hungersteuer, insbesondere  
die Negersteuer“,  
„Gegen die faschistische Hungerdiktatur“.

„Für den Sturz der Brüning-Diktatur“,  
„Für Sowjet-Deutschland“.

Unterschieden ist der Artikel:

„Bd. der KPD. Halle-Merseburg.  
Bd. des Komm. Jugendverbandes.  
Revolutionäre Gewerkschaftsopposition.  
Kampfbund gegen den Faschismus.  
Landeseitung der Roten Sportler.  
Bezirks-Erwerbslosenausschuh.“

An einer anderen Stelle auf der ersten Seite findet sich der Satz:

„Dem Sturz der Ausbeuterregierung, dem Sturz der  
Ausbeuterherrschaft gilt unser Kampf — zum Kampfe  
marschieren wir auf“ und

„Nieder mit der faschistischen, es lebe die proletarische  
Diktatur.“

In allen diesen angeführten Sätzen wird zum Kampf gegen die  
verfassungsmäßig festgestellte republikanische Staats-  
form des Reiches aufgefordert,

und zwar zunächst mit den Mitteln des Streiks, im An-  
schluß daran aber mit der Revolution, das heißt durch den  
gewaltsamen Sturz der bestehenden Staatsform.

Die Errichtung eines Sowjet-Deutschland kann im parlamentarischen System  
mit legalen Mitteln nur durch den Stimmgottel angestrebt werden.

Da die kommunistische Partei dieses Mittel von vorn-  
herein für aussichtslos hält, muß ihr Kampf für Sowjet-  
Deutschland ein gewaltsamer sein, der den Umsturz der  
verfassungsmäßig festgestellten republikanischen Staats-  
form zum Ziele hat. Durch Streiks, politische Massen-  
streiks und endlich durch Revolution

soll das Vorhaben, die Verfassung des Deutschen Reiches gewaltsam zu  
ändern, unmittelbar zur Ausführung gebracht werden (§ 82 des Reichs-  
strafgesetzbuches). Es kann daher keinem Zweifel unterliegen, daß die oben  
angeführten Sätze in den verschriebenen Nummern des „Klassenkampf“ zu  
einem Verbrechen der gewaltsamen Beseitigung der festgestellten republikani-  
schen Staatsform auffordern (§ 85 Reichsstrafgesetzbuch).

Gegen diese Anordnung ist binnen zwei Wochen vom Tage der Zu-  
stellung an Beschwerde an den Herrn Minister des Innern zulässig. Sie ist  
innerhalb dieser Frist bei mir einzureichen. Ihr sind zwei Abschriften der  
Beschwerdebeschrift beizufügen. Die Beschwerde hat keine aufschiebende  
Wirkung.

Dr. Faack